



emserdepesche

DAS MAGAZIN VON HEINEN + LÖWENSTEIN UND ANAMED

www.hul.de



Weltforum der Medizin
Düsseldorf
17. - 20. Nov. 2010
Halle 11 - Stand B39

REVOLUTION: Der neue LEONmri
INNOVATION: Beatmung mit HAMILTON-Systemen
NATION: H+L jetzt auch in China erfolgreich



mri
leon

Anästhesie de Luxe im MRT-Bereich



**HEINEN +
LÖWENSTEIN**
Lebenserhaltende
Medizintechnik

Heinen + Löwenstein, eine der innovativsten deutschen Medizintechnik-Firmen, entwickelt, produziert und vertreibt seit Jahrzehnten medizinische Geräte für die Schlafapnoetherapie, Neonatologie, Anästhesie und Beatmung, um Leben zu beschützen und Lebensqualität zu verbessern.

Heinen + Löwenstein entwickelte mit der Produktfamilie **LEON** individuell konfigurierbare, persönliche „Anästhesie-Assistenten“, deren technische Höchstleistungen die optimale Unterstützung im Arbeitsalltag bieten. Ob in der Einleitung, im OP, bei der Diagnostik oder weiteren Krankenhaussystemen.

Diese Produktfamilie ist nun um ein weiteres Highlight, den **LEON mri**, erweitert worden. Der **LEON mri** ist speziell für den Einsatz im MRT-Umfeld mit Feldstärken von bis zu 40 Millitesla entwickelt worden. Ein Betrieb an 1,5 Tesla- und 3,0 Tesla-MRT-Systemen ist gewährleistet.

Sowohl das Leistungsspektrum als auch die Bedienung des **LEON mri** entsprechen exakt, ohne Einschränkungen, dem des bereits bewährten **LEON**.

Heinen + Löwenstein ist mit mehr als 800 Mitarbeitern und jahrzehntelanger Erfahrung in der Medizintechnik und einem deutschlandweiten Servicenetz kompetenter Ansprechpartner für Mediziner und Patienten.

Im Focus steht für uns der Mensch.

Heinen + Löwenstein • Arzbacher Straße 80 • D-56130 Bad Ems
Telefon: 02603 9600-0 • Fax: 02603 9600-50 • Internet: www.hul.de

INHALT

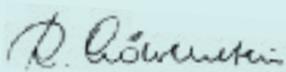
Sehr geehrte Kunden, liebe Mitarbeiter und Freunde des Hauses,

deutsche Unternehmen konnten in den Jahren trotz Krise ihren Anteil am Weltexport kontinuierlich ausbauen und gehören zu den Gewinnern der Globalisierung. Neben den Paradebranchen wie Automobil und Maschinenbau eroberten sie auch in schwierigen Segmenten wie IT und Medizintechnik immer mehr Marktanteile. Hinter diesem Erfolg stehen aber nicht nur Großkonzerne, sondern in erster Linie eine Vielzahl von mittelständischen Unternehmen, in denen sich strategische Unternehmenskultur, Führungsorganisation, solides kaufmännisches Handeln und Innovationskraft mit Vorbildfunktion und Bodenständigkeit zu einem schlagkräftigen Ganzen verbindet.

Kennzeichen für das erfolgreiche Agieren des Mittelstandes auf den internationalen Märkten sind vor allem ein ausgeprägtes Wettbewerbsdenken, gute Marktkennntnisse und die Fähigkeit sich anzupassen. Kontinuität ist dabei immer wichtiger als kurzfristige Kapitalmarkterwartungen. Zahlreiche Untersuchungen belegen zudem, dass Innovationen am besten am Heimatstandort entstehen, die räumliche Nähe zu anspruchsvollen Kunden, Lieferanten und auch zu Wettbewerbern ist dafür ein entscheidender Nährboden. Außerdem verfügen wir hier vor Ort über hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter.

Die starke Präsenz auf dem heimischen Markt, aber auch unsere Marktanteile im Export wie aktuell auf dem chinesischen Markt, in Norwegen, in der Ukraine und in anderen Ländern europa- und weltweit wären ohne unsere langjährigen Mitarbeiter nicht denkbar. Ich freue mich deshalb ganz besonders über die vielen Jubilare, die wir 2009 und 2010 auszeichnen konnten und nicht zuletzt über den zahlreichen Nachwuchs im Hause. Ich sehe dies als Indikator für Vertrauen, Perspektive und Kontinuität in unserem Unternehmen.

Neue Perspektiven und Herausforderungen erwarten uns sicherlich auch wieder auf der diesjährigen MEDICA in Düsseldorf. Ich wünsche allen Beteiligten dafür viel Erfolg und den Lesern wieder viel Spaß mit dieser Ausgabe der Emser Depesche.



Reinhard Löwenstein

Neonatologie 4 | 5

Die neonatologische Intensivstation

Klinische Beatmung 1 6 | 7

Moderne Beatmung mit den HAMILTON-Systemen

Klinische Beatmung 2 8 | 9

Exklusiv zur MEDICA – das neue Trilogy 202 von Philips Respironics

Produktion 10 | 11

Spitzenqualität bis ins Detail

Ministerbesuch 12

Ministerpräsident Kurt Beck auf Chinavisite

Exportserfolg 13 | 14

Markteintritt in China, Präsenz in der Ukraine, Norwegen und Mauritius

Klinikalltag 15

LEONI plus im Alltagseinsatz

H + L persönlich 16 | 17

Nachwuchs und Jubilare im Haus

Gehört und notiert 18

Gerätenews und Hintergrund

Termine 19

Fortbildungs- und Messetermine 2010/2011





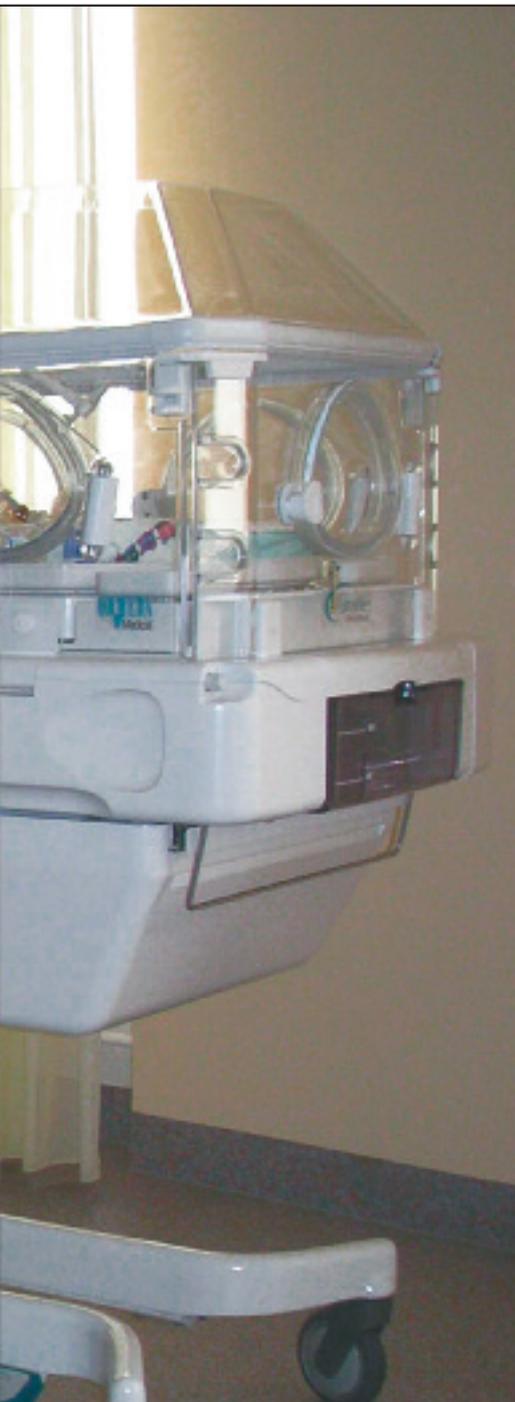
Die neonatologische Intensivstation

Intensivstationen sind geprägt durch die starke Nutzung hochmoderner Medizintechnik. Einerseits ermöglicht dies ausgefeilte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten. Andererseits fällt es dadurch manchmal schwer, Forderung nach einer sanften Pflege zu erfüllen. Gerade auf der Kinderintensivstation benötigen die kleinen Patienten ein hohes Maß an menschlicher Zuwendung, die mit der Notwendigkeit zur Nutzung von medizintechnischen Geräten in Einklang gebracht werden muß. Die ständige Weiterentwicklung der sehr spezifischen Technologie zur Behandlung von Früh- und Neugeborenen hat allerdings in den letzten Jahren zu einer deutlich verbesserten Überlebenschance in diesem Bereich geführt.

Heinen + Löwenstein produziert und vertreibt in einer langen Tradition hochwertige Geräte und Medizinprodukte für neonatologische Intensivstationen. Nachfolgend wollen wir einen Überblick über die Einsatzbereiche dieser Produkte geben:

1. Intensivbeatmungsgerät

Frühgeborene kommen häufig mit unreifen Lungen oder Atemfunktionsstörungen zur Welt. Bei diesen Kindern muß die Atmung durch ein spezielles Beatmungsgerät wie z. B. der LEONI plus unterstützt oder aufrecht erhalten werden. Die ange-



2. Atemgasbefeuchter

Intensivbeatmungsgeräte werden normalerweise mit trockenem, kaltem Sauerstoff und Druckluft aus Kompressoren oder Tankanlagen betrieben. Würden diese Gase so dem kleinen Patienten zugeführt, würde das zu Auskühlung und zu Schäden an Atemwegen und Lungen führen. Atemgasbefeuchter haben die Aufgabe, Sauerstoff und Druckluft anzufeuchten und zu erwärmen. Dabei werden die natürlichen Niveaus 37° C und 100% relative Luftfeuchte angestrebt.

3. Vitaldaten-Monitor

Ein Vitaldaten-Monitor ist ein Gerät, mit dem lebenswichtige Parameter eines Menschen gemessen, angezeigt und überwacht werden. Die Daten werden dabei am Patienten mit unterschiedlichsten Sensoren aufgenommen und von der Software des Monitors verarbeitet und auf dem Bildschirm zur Darstellung gebracht. Die einzelnen Überwachungsplätze sind auf Intensivstationen meistens mit einer Zentrale verbunden, von der aus der aktuelle Zustand der Patienten ständig kontrolliert werden kann. Je nach Anwendungszweck sind Vitaldaten-Monitore mit unterschiedlich vielen Messparametern ausgestattet. Zu den wichtigsten gehören dabei EKG, Blutdruck, Sauerstoffsättigung im Blut, CO₂-Gehalt in der Ausatemluft oder im Blut und die Körpertemperatur.

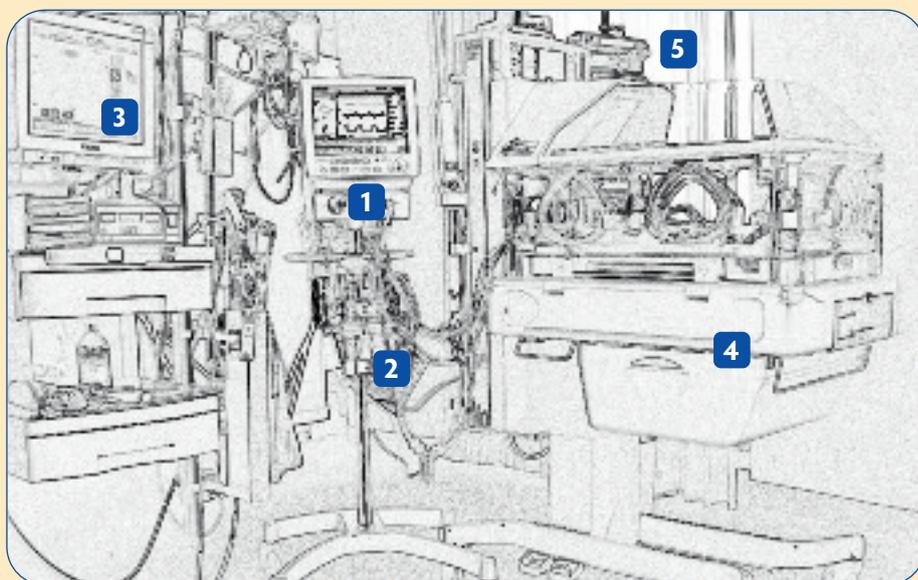
4. Säuglingsinkubator oder Wärmebett

Frühgeborene sind normalerweise noch nicht in der Lage, ihre Körpertemperatur selbstständig zu regeln. Häufig verbringen sie ihre ersten Tage und Wochen in Wärmetherapiegeräten wie den H+L Life-therm-Systemen oder einem Inkubator. Die Geräte regeln Temperatur, Feuchtigkeit und Sauerstoff in der Luft, so dass ein speziell angepasstes Mikroklima eingestellt werden kann. Dadurch ist es möglich, das thermische Gleichgewicht bei Früh- und Neugeborenen zu stabilisieren und aufrecht zu erhalten. Durch die Erhöhung des Sauerstoffgehaltes kann zusätzlich noch Einfluss auf die Sauerstoffsättigung der kleinen Patienten genommen werden, deren Lungen häufig noch nicht ausgereift sind.

5. Spritzenpumpe

Unter einer Spritzenpumpe versteht man eine Dosierpumpe zur intravenösen Verabreichung von Medikamenten. Mit einer Spritzenpumpe können Injektionen genau dosiert werden, was insbesondere bei Dauerbehandlungen von Bedeutung ist. In die Geräte werden Spritzen eingelegt, deren Infusionsgeschwindigkeit durch einen genau gesteuerten Elektromotor reguliert wird. Die Dosierung der Medikamente kann an der Spritzenpumpe vom Arzt sehr genau variiert werden.

boten Beatmungsfunktionen reichen dabei von einer einfachen Überdruckunterstützung mit nur einem Druckniveau bis zur lungenschonenden Hochfrequenzbeatmung. Man unterscheidet zwischen invasiver Beatmung über einen kleinen Schlauch in der Luftröhre oder nicht-invasiver Beatmung über Nasaltuben oder Nasalmasken. Zusätzlich zu den reinen Beatmungsfunktionen verfügen Geräte wie die LEONI plus über umfangreiche grafische Funktionen zur Überwachung und Regelung der Beatmung.



Ein Geschenk des Himmels Beatmung mit den HAMILTON-Systemen



Im ASV-Modus sind lediglich der PEEP, der FiO2 und die prozentuale Unterstützung des Respirators einzugeben. Den Rest regelt die Maschine selbst.



Die HAMILTON-Beatmungsgerätefamilie bietet ein komplettes Funktionsspektrum, einschließlich invasiver, nicht invasiver sowie adaptiver Beatmungsmodi und automatischer Tubuskompensation.

HAMILTON

„Es ist wie ein Geschenk des Himmels“ – so lautet die Aussage eines Chefanästhesisten einer Referenzklinik, wenn er zum ASV Modus der Hamilton Beatmungsgeräte gefragt wird. Und er setzt fort: *„Seitdem wir die modernen Beatmungsgeräte von HAMILTON einsetzen, ist Beatmung für unsere Mitarbeiter besser verständlich und durchführbar. Ja ich behaupte mal, dass es mir deutlich leichter fällt, auch die noch unerfahrenen Assi-*

stenten an die beatmeten Patienten zu lassen, seitdem wir den neuen automatisch regulierenden Beatmungsmodus einsetzen. Wir haben gesehen, dass der ASV Modus (siehe Kasten) aufgrund der Reduktion der notwendigen Einstellparameter das Vorgehen bei der Beatmungseinstellung deutlich erleichtert.“ Durch die Berechnung der Maschine werden Atemfrequenz und Zugvolumen in optimierter Weise gesteuert. Dies entlastet unser Team erheblich: es ist nicht notwendig, ständig die Parameter neu anzupassen und Blutgasanalysen durchzuführen.“

Wirklich interessant ist dann die Entwöhnung vom Respirator, das sogenannte „Weaning“. Es wird lediglich über die Anpassung des prozentualen Anteiles der Maschinenunterstützung – also an einem Drehknopf – die Unterstützung durch die Maschine zurückgenommen. Macht der Patient von allein gute Fortschritte und übernimmt im Zuge seines Weanings immer mehr eigenen Anteil an der Atmung (indem er mehr Atemzüge triggert und weniger Drucksupport anfordert), so begleitet ihn der ASV Modus und wacht lediglich darüber, dass die Atemleistung des Patienten konstant bleibt; anderenfalls kommt es zu einer adaptiven Übernahme der Ventilation durch den Respirator. Ist schließlich eine Maskenbeatmung angesagt, zeigen gerade die aktuellen HAMILTON-Systeme mit turbinengesteuerter Beatmung ihre Stärken.

Diese Systeme sind durch ihre integrierte Turbine gerade auch für die nicht invasive Beatmung (NIV) vorgesehen und begleiten den Weaning Patienten von der Intubation über die Maskenbeatmung bis zur Spontanatmung. Dieser Ablauf – d.h. Unterstützung durch den Respirator mit intelligenter Steuerung – ist in der heutigen Intensivmedizin fast schon eine Bedingung bei der Anschaffung von Beatmungsgeräten. Zum einen, weil die zu beatmenden Menschen immer älter und

kränker werden und damit keinesfalls mehr „mit links“ zu beatmen sind und zum anderen der Zeitdruck und die Arbeitsbelastung für alle Beschäftigten in der Intensivmedizin derartig zugenommen haben, dass nur durch den Einsatz moderner und intelligenter Respiratoren die teilweise hochkomplexen und oft kritischen Beatmungssituationen in den Griff zu bekommen sind.

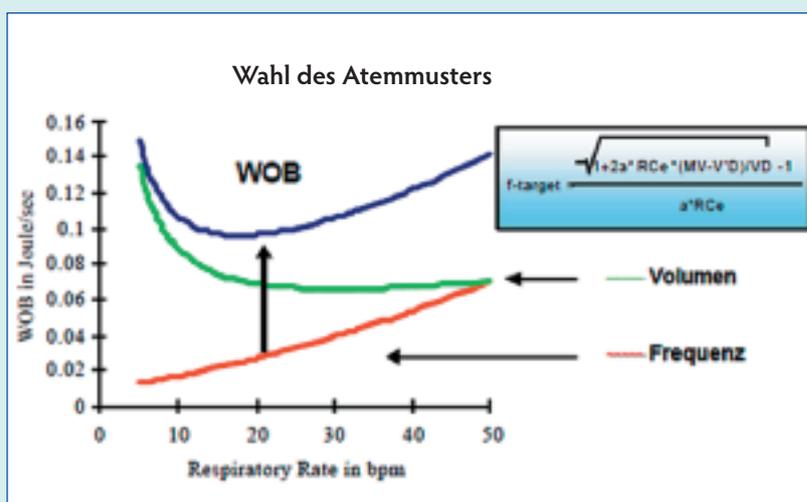
Dabei hat die Zukunft schon begonnen: ähnlich wie in der Automobilindustrie, wo es mit zahlreichen Assistenzsystemen gelungen ist, das Fahren sicherer zu machen und gerade schwierige Situationen durch elektronische Helfer zu entschärfen, so werden in der Intensivmedizin technische Neuerungen zu einer wesentlich sicheren Behandlung und Überwachung gerade in der Beatmungsmedizin führen. Der ASV Modus wurde kontinuierlich verbessert und mit der neuesten Entwicklung, dem HAMILTON S1 ist es möglich, die Beatmung nicht nur

anhand der Parameter Compliance und Resistance zu steuern, sondern auch die Zielparameter pCO₂ und pO₂ mit in die Regulation der Beatmung aufzunehmen (Intelligent).

Innovative Medizintechnik zeichnet die von Heinen + Löwenstein vertriebenen Beatmungssysteme des schweizer Herstellers Hamilton aus. Lange Zeit galt schon in der Automobilindustrie der Satz „Vorsprung durch Technik“ als Wegweiser in die Zukunft – inzwischen kommt kein Hersteller mehr ohne diese technische Entwicklungen aus, manche mussten es an ihrer fehlenden Marktakzeptanz lernen.

Die Anwender der neuen Beatmungssysteme aus dem Hause Hamilton haben die Zukunft gleich mit eingekauft: neue Entwicklungen mit entsprechenden Updates werden nicht auf sich warten lassen. Wie war das noch: „Der ASV Modus ist ein Geschenk des Himmels!“ Weitere Geschenke werden folgen.

Funktionsprinzip von ASV



Beim ASV Modus (Adaptive Support Ventilation) werden Beatmungsdruck (P-insp) und pressure support (PS) vom Beatmungsgerät atemzugsweise und automatisch adaptiert. Dasselbe gilt für die Beatmungsfrequenz. Ziel ist das Erreichen der vorgegebenen Ventilation durch Kalkulation des optimalen Atemmusters unter Einhaltung sicherheitsrelevanter Grenzen.

ASV lässt eine Spontanatmung des Patienten nicht nur zu, sondern fördert diese durch automatisierte und kontrollierte Rücknahme der maschinellen Unterstützung. Bei noch nicht ausreichender Ventilation kompensiert ASV das Defizit bis zum eingestellten Minutenvolumen (%MinVol.). Bei nachlassender Spontanatmungsaktivität beginnt ASV wieder mit dem maschinellen Support bis zur eingestellten Minutenventilation.

Mit dem Trilogy 202 aus der gleichnamigen Philips Respironics-Serie stellt Heinen + Löwenstein auf der MEDICA 2010 exklusiv für Deutschland die neue Gerätegenartion in der klinischen Beatmung vor.

Philips Respironics Trilogy 202

Im Mai 2009 legte Philips Respironics mit der erfolgreichen Markteinführung des Trilogy 100 Beatmungsgerät zur außerklinischen Beatmung den Grundstein für das dreistufige Trilogy-Gerätekonzept. Mit dem Trilogy 100 steht dem Anwender und Patienten ein modernes, vielseitiges und kompaktes Beatmungsgerät zur invasiven

und nicht-invasiven Beatmung zur Verfügung. Seit Sommer 2010 ergänzt das neue Trilogy 200 unser Produktportfolio im Bereich der außerklinischen Beatmung. Die wesentliche Neuerung im Trilogy 200 besteht in der optionalen Verwendung eines Ein-Schlauchsystem mit aktiven Ausatemventil und einem proximalem Druck-

Flowsensor (Aktivfluss). Diese Technik war bisher nur im Bereich der klinischen Intensivbeatmungsgeräte bekannt und ist dort seit vielen Jahren fest etabliert. Der proximale Druck-Flowsensor ermöglicht eine exakte Messung des Atemflusses bei ein- und Ausatmung sowie des Tidal- und Atemminutenvolumens. Ein verbesserter Flowtrigger optimiert die Synchronisation zwischen Patient und Gerät und reduziert dadurch die vom Patienten geleistete Atemarbeit erheblich. Weitere Vorteile sind eine verbesserte Leckagekompensation in allen Druckmodi und erstmals auch in den Volumenmodi.



Im November 2010 kommt nun das letzte Gerät der Trilogy-Serie auf den Markt. Trilogy 202, das klinische Beatmungsgerät von Philips Respironics ist ein turbinengetriebenes druck- und volumenkontrolliertes Life-Support Beatmungsgerät zur invasiven und nicht-invasiven Beatmung von Kindern und Erwachsenen. Die zukunftsweisende Technologie des neuen Beatmungsgerätes bietet eine nie dagewesene Flexibilität in der Behandlung verschiedenster Atemstörungen. Wie beim Trilogy 200 kann das Gerät wahlweise mit einem passiven, einem aktiven Ausatemventil mit PAP-Anschluss oder einem aktiven Ausatemventil mit proximalem Druck-Flowsensor (Aktivfluss) verwendet werden. 9 Therapiemodi, 2 separat einstellbare Beatmungsprogramme sowie in allen Modi zuschaltbare Zielvolumen-Funktion (AVAPS) bieten dem Anwender eine breite Palette an Behandlungsoptionen. Trilogy 202 ist mit einem integrierten O₂-Hochdruckeinlass ausgestattet, der den direkten Anschluss an die zentrale Gasversorgung ermöglicht. Der integrierte Mischer erlaubt eine FiO₂-Einstellung von 21% bis 100%. Eine spezielle Taste ermöglicht die Verabreichung von 100% O₂ für zwei Minuten (z.B. zur Präoxigenierung vor Absaugung) Durch das kompakte Design, das geringe Gewicht von weniger als 6 kg inkl. abnehmbarem Akku sowie einer maximalen Autonomie von bis zu 7 Stunden wird die Sicherheit, die Mobilität und der innerklinische Transport Ihres beatmeten Patienten erheblich erhöht. Trilogy 202 ist mit einer SD-Karte ausgestattet, die alle Beatmungsdaten speichert. Die Software DirectView wertet diese

Daten aus und analysiert die Beatmungs-therapie des Patienten, um eine effektive Therapieüberwachung zu ermöglichen. Mit DirectView behalten Sie den Überblick über die komplette Beatmungstherapie und verbessern die Qualität der Beat-

mungsversorgung. Die Trilogy-Serie mit ihrem direkten Anschluss an Alice-Systeme liefert auch im Schlaflabor detaillierte Informationen über die Beatmung des Patienten.



Das neue Philips Respironics Trilogy 202 Beatmungsgerät ist exklusiv über Heinen + Löwenstein, Bad Ems, erhältlich.

Spitzenqualität bis ins kleinste Detail




**HEINEN +
LÖWENSTEIN**
 Lebenserhaltende
 Medizintechnik

In modernen Wertschöpfungsprozessen sind Entwicklung, Produktion und Dienstleistung eng miteinander verbunden. Wettbewerbsfähige industrielle Produkte, insbesondere bei hochtechnisierten Geräten wie in der Medizintechnik, können nur unter Verwendung neuen Wissens und innovativer Strukturen hergestellt und vertrieben werden.

Seit Jahren hat sich Heinen + Löwenstein die Aufgabe gestellt, seinen Kunden in der klinischen und der Heimversorgung innovative und qualitativ hochwertigste Medizinprodukte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Über Jahrzehnte verbindet Heinen + Löwenstein die Produktion hochwertiger Produkte mit erstklassigen Beratungs- und Serviceleistungen.

Um den hohen eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, werden bei Heinen + Löwenstein schon seit Jahren große Investitionen in den Bereichen Entwicklung und Produktion am Standort Bad Ems getätigt. Zur weiteren Vervollständigung



Produktion von Beatmungsgeräten



Produktion von Anästhesiegeräten

oder Erweiterung des Produktprogramms wurden Exklusivverträge mit namhaften, internationalen Medizinprodukteherstellern geschlossen. Keine Rolle spielt allerdings der Ursprung der Geräte für deren Qualität. Egal ob Eigen- oder Fremdprodukt, für alle gelten die gleichen hohen Ansprüche der Vorschriften und Normen für Medizinproduktehersteller. Die Einhaltung wird von akkreditierten Prüforganisationen ständig geprüft und zertifiziert.

Diese Anforderungen spiegeln sich auch in den Produktionsabteilungen wieder. Innovativ ausgestattete Produktionsflächen sowohl bei Heinen + Löwenstein als auch bei unseren Zulieferern sind Bestandteil des Qualitätsgedankens und sichern einen

gleichmäßig hohen Produktstandard. Auf mehr als 5.000 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche werden im Stammhaus in Bad Ems Anästhesie-, Beatmungs- und Wärmetherapiegeräte produziert sowie alle logistischen Voraussetzungen für einen kundenorientierten Service geschaffen.

Eine ebenfalls große Rolle bei der Produktentstehung spielt die Qualitätssicherung, einem Bestandteil des Heinen + Löwenstein Qualitätsmanagementsystems. Selbstverständlich unterliegen alle für die Produktion verwendeten Bauteile einer genauen Eingangsprüfung, obwohl diese auch schon weitestgehend durch unsere europäischen Vorlieferanten getestet wurden. Je nach Komplexität werden die Baugruppen in

weiteren Zwischenprüfungen oder bei der Endkontrolle überwacht, um dann für die Verwendung durch oder am Patienten freigegeben zu werden.

Ein weiterer Baustein in der Qualitätsphilosophie ist die Ausbildung der hoch qualifizierten Fachkräfte, die zum großen Teil schon seit vielen Jahren in unserem Unternehmen tätig sind. Nach wie vor wird die Unternehmensgruppe mit heute über 800 Mitarbeitern von Reinhard Löwenstein als alleinigem Besitzer geführt. Auch die nächste Generation an der Firmenspitze ist durch seine drei Söhne schon gesichert, so dass sich Kontinuität und Stabilität sowohl in der Firmenführung als auch bei den Mitarbeitern wieder findet.

Fortschritt und Verantwortung in Einklang bringen



Ministerpräsident Kurt Beck besucht China und die Partnerprovinz Fujian als Türöffner für heimische Wirtschaft

Gespräche der Delegationsrunde mit Herrn He Guoqiang, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und mit Studierenden und Professoren an der Universität für intern. Volkswirtschaft in Peking.



Flourierende Geschäfte mit chinesischen Partnern beflügeln weiter die deutsche Wirtschaft. Wie das statistische Bundesamt meldet, laufen vor allem die Exporte nach Fernost auf Hochtouren.

Exportorientierte rheinland-pfälzische Unternehmen haben im ersten Halbjahr vor allem außerhalb Europas gute Geschäfte gemacht. „Eindeutige Wachstumstreiber bleiben die Schwellenländer, allen voran China“, erklärte der Branchenverband BGA. Grund genug für Ministerpräsident Kurt Beck in Begleitung einer Wirtschaftsdelegation mit Vertretern von Firmen aus den Bereichen Chemie, Medizintechnik, Weinbau und Schuhindustrie Peking und die rheinland-pfälzischen Partnerprovinz Fujian zu besuchen. Zum Auftakt gab es eine kurze Besichtigungstour durch die Verbotene Stadt in Peking. Beck zeigte sich beeindruckt von der imposanten Architektur des alten Kaiserpalastes. Anschließend bekam die Delegation einen Einblick in das Nationale Zentrum für Nanotechnologie. „Die Institution gehört zu den Top-Adressen auf diesem Gebiet“, sagte der Präsident der Technischen Universität Kaiserslautern, Helmut J. Schmidt. Seit 2001 kooperiert das Institut für Verbundwerkstoffe Kaiserslautern mit dem Zentrum

in China. So forschen dort auch rheinland-pfälzische Studenten. An der gesamten TU Kaiserslautern stellen übrigens die Chinesen laut Schmidt mit rund 400 Studenten die stärkste ausländische Gruppe. In den Gesprächen mit hochrangigen Regierungs- und Parteivertretern standen Fragen der Wirtschafts- und Umweltpolitik sowie die Inhalte des 12. Fünf-Jahres-Plans im Vordergrund. Ministerpräsident Kurt Beck betonte dabei die Rolle Chinas bei der Bewältigung der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. „China hat wichtige Impulse gesetzt. Gemeinsam müssen wir jetzt dazu beitragen, dass wir eine solche Krise nicht mehr erleben.“

Beeindruckt zeigte sich Ministerpräsident Beck von der wirtschaftlichen Leistung Chinas in den vergangenen Jahren. Positiv bewertete der rheinland-pfälzische Ministerpräsident auch das Ziel der chinesischen Politik, die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. In einem einstündigen Gespräch erörterten Minister Jinjun Li und Ministerpräsident Beck ebenfalls Fragen der Umwelt- und Wirtschaftspolitik sowie Aspekte der sozialen Absicherung. Übereinstimmend betonten die beiden Politiker die Notwendigkeit, wirtschaftlichen Fortschritt und ökologische Verantwortung miteinan-

der in Einklang zu bringen. Ministerpräsident Beck sprach während des Treffens eine Einladung an Minister Jinjun Li nach Rheinland-Pfalz aus. „Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihren nächsten Besuch in Rheinland-Pfalz nutzen, um dort unter anderem auch über Ihre Erfahrungen vor den Arbeitnehmern und Unternehmern unseres Landes zu sprechen.“ Grosses Interesse zeigten Lehrende und Studierende der Universität für Internationale Ökonomie in Peking an dem Gespräch mit der Deutschen Delegation. Dabei wurden Fragen des politischen Systems Deutschlands erörtert. Diskutiert wurde auch über das Thema soziale Absicherung in Deutschland, die Rolle der Gewerkschaften sowie Fragen der Bildung und der Wirtschafts- und Strukturpolitik. Dabei spielte auch der demografische Wandel eine Rolle.

Die einwöchige Visite von Ministerpräsident Becks diente vor allem dem rheinland-pfälzischen Mittelstand, um weitere Kontakte ins Reich der Mitte zu knüpfen. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums sind einige hundert rheinland-pfälzische Betriebe in China aktiv. Für etwa 40 bis 50 von ihnen sei es bereits ein lukratives Geschäft, so auch für Heinen + Löwenstein.

China gewinnt das Vertrauen in unsere Produkte

Erster Großauftrag aus dem Reich der Mitte über Leon Anästhesie-Geräte

Nachdem im Sommer dieses Jahres die Registrierung unserer Anästhesiegeräte gemeinsam mit unserer Partnerfirma Beijing Everest Trading Co. Ltd. nach über einem Jahr abgeschlossen wurde, öffnete sich für uns der Markt in China. Wir erhielten einen Erstauftrag über 100 Anästhesiegeräte.

Entscheidend für diese großartige Entwicklung ist die hervorragende Zusammenarbeit mit unserem Partner Beijing Everest, dessen Händlernetz sich über alle Provinzen in China erstreckt, auch in die rheinland-pfälzische Partnerregion Fujian. Nachdem Beijing Everest eingehend in Technik und Funktion trainiert wurde, kann der Service im Land selbst durchgeführt werden. Beijing Everest ist es gelungen, Geräte von uns in China als deutsches Produkt bekannt zu machen. Der Markt in China basiert sehr

stark auf Vertrauen und das Vertrauen muss gerechtfertigt werden. Eine zentrale Rolle spielen hierbei der Service und die Reputation des Händlers und die gute Qualität der Produkte. Damit wurde der Grundstein für eine gute Zukunft auf dem chinesischen Markt gelegt und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen China und Rheinland-Pfalz, was auch nachhaltig bewiesen wird durch den Besuch vom Ministerpräsident, Herrn Kurt Beck.



Beijing Everest Trade Co. Ltd. kommentiert die Markteinführung

Nach der Installation des ersten Gerätes in China ist mittlerweile über ein Jahr vergangen. Bis zum Jahresende werden die ersten 50 Geräte in Kliniken in Betrieb gehen. Weil die Anästhesiegeräte von Heinen + Löwenstein große Vorteile bei der Beat-

mungs- und Parameter-Überwachung bieten, wurde dies den Klinikärzten durch entsprechende Schulungen nähergebracht. Krankenhäuser, die von uns mit Anästhesiegeräten von Heinen + Löwenstein ausgestattet sind, haben Nachfolgaufträge angekündigt, da Service und Qualität überzeugt haben. Damit ist für den zukünftigen Markt eine sehr gute Basis geschaffen und die Steigerung des Marktanteiles in China ist zu erwarten.

Im nächsten Jahr werden wir daran arbeiten, dass mit einigen Anästhesie-Experten und Referenzkliniken von Heinen + Löwenstein in Deutschland entsprechende Kontakte geknüpft werden und ein Erfahrungsaustausch erfolgt. Wir hoffen, dass Heinen + Löwenstein uns hierbei entsprechend unterstützt



在中国从安装在医院第一台机器至今已经近一年时间，在这一年时间里，已经陆续安装了24台机器，近期准备安装的还有约二十台机器，因为我们机器在呼吸模式、监测参数方面是很有特点和优势的，通过临床培训使医生能更好的了解病人状况，为安全麻醉麻醉提供了很好的技术保障，已经购买的医院表示，今后还会继续购买，因此对今后的市场推广打下了一个很好的基础，市场占有率有望逐年增加。明年中国会有一些麻醉专家陆续到德国的一些使用HUL麻醉机的医院进行学术交流，望厂家提供一些必要的帮助。

Exportserfolg in Norwegen – 100 LEON plus gehen nach Oslo



Universitätsklinik in Oslo

Nach einer Erprobungsphase von 8 Wochen mit 4 Anästhesiegeräten LEON plus im direkten Vergleich mit unseren Wettbewerbern, hat Heinen + Löwenstein den Zuschlag der Universitätskrankenhäuser Oslo zur Lieferung von 100 LEON plus erhalten. Die Lieferung der ersten 50 Geräte erfolgt noch in diesem Jahr an das Rikshospitalet und an das Radiumhospitalet. Beide Kliniken gehören zur Universität Oslo. Die Auslieferung der restlichen Geräte ist für Beginn 2011 geplant. Die Geräte wurden in allen Abteilungen der Anästhesie unter den Kriterien der Universitätskliniken Oslo erprobt. Unser Partner, die Firma Avalon und das Anästhesiegerät Leon Plus haben bei der Erprobung die Anwender der Universitätskrankenhäuser überzeugt. Wir freuen uns für das Vertrauen, das unserem Partner und dem Produkt von Heinen + Löwenstein entgegengebracht wurde.

Großauftrag aus der Ukraine

Der im letzten Jahr erteilte Großauftrag über 800 Anästhesiegeräte und insgesamt 180 Neonatalbeatmungsgeräte wurde in Zusammenarbeit mit Vamed und Heinen + Löwenstein Austria GmbH erfolgreich ausgeliefert. Wir freuen uns in diesem Zusammenhang bereits über weitere Folgeaufträge. Die gute Qualität unserer Produkte

spielt sicher auch eine wichtige Rolle, dass diese Folgeaufträge realisiert wurden.

Messe Singapur

Aufgrund der wachsenden Märkte und Erfolge in Süd-Ostasien hat Heinen + Löwenstein entschieden, an der Medical Fair Asia teilzunehmen, die im September dieses Jahres in Singapur stattfand. Während dieser Messe wurden die Vertriebsnetze in Zusammenarbeit mit den neuen Vertriebspartnern von Heinen + Löwenstein in Thailand, Vietnam, Malaysia, Myanmar, Singapur, Indien, Bangladesh und Australien weiter ausgebaut und weitere sehr interessante Kontakte geknüpft.

Statt Urlaubsbilder freundliche Gesichter aus dem Hospital in Flacq. Trotz Dauereinsatz arbeiten die LEONI plus Geräte auch unter tropischen Bedingungen einwandfrei.



Weltkongress Sydney

Mit unseren Produkten aus dem Bereich Neonatologie, speziell unserem Intensivkinderbeatmungsgerät LEONI plus ist Heinen + Löwenstein der weltweite Durchbruch in der Neonatalbeatmung gelungen. Daher haben wir uns entschieden, am 6th World Congress on Pediatric and Critical Care teilzunehmen, der vom 13. bis 17. März 2011 in Sydney, Australien stattfinden wird. Wir freuen uns, an dieser Messe zusammen mit unserem auf der Medical Fair Asia, Singapur neu gewonnenem Kontakt teilnehmen zu können und würden uns freuen, Sie auch auf dieser Messe begrüßen zu dürfen.

Traumziel Südsee

Mit LEONI plus Geräten im Flacq Hospital von Mauritius sind wir auch in der Südsee vertreten. Diese Geräte befinden sich dort unter extremen Temperaturbedingungen nahezu im Dauereinsatz (Temperatur 36°C bei 95% Luftfeuchtigkeit ohne Klimaanlage). Die Geräte befanden sich beim Besuch von Jörg Marschinke, Produktspezialist Anästhesie und Neonatologie, in einem einwandfreien Zustand. In einem weiteren Krankenhaus wurden die ersten Intensivbeatmer ELISA installiert und in Betrieb genommen. Diese Verkaufserfolge wurden nicht zuletzt ermöglicht durch die intensive Schulung aller Mitarbeiter vor Ort, so dass auch in der Südsee jetzt umfassende Kenntnisse über die Produkte von Heinen + Löwenstein vorhanden sind.

Heinen + Löwenstein

Beatmungsgerät Leoni plus im Alltagseinsatz

Charité Berlin, Campus Virchow, Klinik für Neonatologie:
Klinikdirektor Herr Prof. Dr. Bühner, Oberärztin Frau Dr. Kampmann, stellvtr.
Stationsleitung Schwester Bianka Rösner und zu Besuch vom Campus Charité
Mitte Stationsleitung Claudia Kilian, HuL Mitarbeiterin Cornelia Mielke.



leoni^{plus}

Unser Beatmungsgerät Leoni plus wird mehr und mehr zum Standard für die Beatmung auf neonatologischen und pädiatrischen Intensivstationen im In- und Ausland. Nachfolgend einige Bilder von zufriedenen Anwendern. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Nutzern, die durch ihre wertvollen Anregungen immer wieder zur ständigen Weiterentwicklung unserer Geräte beitragen.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Sektion Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin:
Chefarzt Herr Prof. Dr. Singer, Stationsleitung Ulricke Atmer und Schwester Julia Poweleit,
HuL-Mitarbeiter Ralph Wendt und Georges Varvarikis.



Altonaer Kinderkrankenhaus Hamburg,
Klinik für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin:
Frau Dr. J. Zimmermann, Herr Dr. N. Heppeler,
Herr Dr. S. Jagarlamudi



Charité Berlin, Campus Mitte, Klinik für Neonatologie:
Stellvertretender Klinikdirektor und leitender Oberarzt Herr Dr. Hammer
mit den Schwestern Kerstin Grabe und Anke Haack, HuL Mitarbeiterin
Cornelia Mielke.

Mit Sicherheit mehr Kinder, zufriedene Mitarbeiter und Erfolg am Markt

Der Mensch im Mittelpunkt – unsere Unternehmensphilosophie richtet sich nicht nur nach außen, sondern wird auch im Inneren mit Erfolg gelebt



15 Jahre Betriebszugehörigkeit: Heribert Susdorf freut sich über die Auszeichnung von Reinhard Löwenstein.

„Die Deutschen haben immer wenig Lust aufs Kinderkriegen“ titelte die „Zeit“ am 27. Juli diesen Jahres. In keinem europäischen Land, so lautete die Botschaft des Artikels, wurden 2010 so wenig Kinder geboren wie in Deutschland. Nach einer Studie des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung liegt einer der Hauptgründe in der fehlenden sozialen und wirtschaftlichen Sicherheit. Fast 2/3 der Befragten (63%) sehen einen sicheren Arbeitsplatz als eine Art Grundbedingung für die Erfüllung des Kinderwunsches an. Und gerade diese Sicherheit ist besonders für Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen immer weniger zu haben, wie schon die Schlagworte von der „Generation Praktikum“ und der „Generation der befristeten Arbeit“ signalisieren. Es sind die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt, die in den populären Vergleichen mit dem familienpolitisch „fortschrittlichen“ Ausland wie Frankreich oder Skandinavien oft übersehen werden. Anders bei Heinen + Löwenstein. Mehr als 800 zum Teil sehr jungen Mitarbeitern und ihren Familien bietet das Unternehmen einen zukunftssicheren Arbeitsplatz mit Perspektive. Kein Wunder also, dass zufriedene Mitarbeiter reichlich für Nachwuchs im Hause sorgen. Kein Wunder auch, dass Heinen + Löwenstein auf viele langjährige Mitarbeiter zählen kann, die Fluktuationsrate im Unternehmen ist wesentlich geringer als im statistischen Durchschnitt des Landes. Treue Mitarbeiter zu ehren und ihnen DANKE zu sagen ist deshalb bei Heinen + Löwenstein zu einer festen Tradition geworden, sind es doch die langjährigen Betriebsangehörigen, die ganz wesentlich zum Erfolg eines Unternehmens beitragen.

Die geburtenstarken Jahrgänge bei Heinen + Löwenstein gehen weiter



Dan Heising



Lasse Heising



Emily Joleen Lempa



Jonah Arbter Marx



Jule Madleen Perlick



Lars Nießen



Demian Lang



Louis Kerksen



Malte Niemann



Matthias Elias Böckmann



Michel Heer



Phillip Küster

Wir freuen uns mit unseren Jubilaren !

2009

| Name | Standort | Jubiläum |
|--------------------|------------|----------|
| Petra Golpon | Bad Ems | 10 Jahre |
| Artur Humpa | Köln | 10 Jahre |
| Ralf Altendorf | Herrsching | 10 Jahre |
| Andreas Bosch | Herrsching | 10 Jahre |
| Mohamed Galid | Herrsching | 10 Jahre |
| Rudolf Havlena | Köln | 10 Jahre |
| Robert Willeitner | Herrsching | 10 Jahre |
| Andreas Fangmann | Bad Ems | 10 Jahre |
| Petra Berghof | Köln | 10 Jahre |
| Dirk Heckenbach | Bad Ems | 10 Jahre |
| Stefanie Strack | Bad Ems | 10 Jahre |
| Uwe Girmann | Bad Ems | 10 Jahre |
| Bettina Metz | Bad Ems | 10 Jahre |
| Manuela Neuroth | Bad Ems | 10 Jahre |
| Dirk Bröder | Bad Ems | 10 Jahre |
| Georg Stephan | Köln | 10 Jahre |
| Antje Fachinger | Bad Ems | 10 Jahre |
| Ingo Böckmann | Bad Ems | 15 Jahre |
| Katja Weis | Freiburg | 15 Jahre |
| Heidrun Bouillon | Bad Ems | 15 Jahre |
| Olaf Konopka | Bad Ems | 15 Jahre |
| Michael Eidt | Bad Ems | 15 Jahre |
| Sabine Kramny | Bad Ems | 15 Jahre |
| Barbara Müller | Bad Ems | 20 Jahre |
| Alexander Blaufuss | Bad Ems | 20 Jahre |
| Werner Seifert | Bad Ems | 20 Jahre |

2010

| Name | Standort | Jubiläum |
|---------------------|----------------|----------|
| Jens Krüsmann | Bad Ems | 10 Jahre |
| Christoph Schmitt | Bad Ems | 10 Jahre |
| Hans-Peter Seidel | Kassel | 10 Jahre |
| Jürgen Endl | Ludwigshafen | 10 Jahre |
| Robert Heinz | Bad Ems | 10 Jahre |
| Brigitte Barzen | Bad Ems | 10 Jahre |
| Jan Malcherzyk | Bad Ems | 10 Jahre |
| Mario Döring | Berlin | 10 Jahre |
| Thomas Schöffler | Köln | 10 Jahre |
| Michael Klein | Berlin | 10 Jahre |
| Mike Nitz | Bad Ems | 10 Jahre |
| Jasmin Petry | Bad Ems | 10 Jahre |
| Dunja Bolder | Löwenstein | 10 Jahre |
| Dirk Doetkotte | Schüttorf | 10 Jahre |
| Jürgen Kefer | Reutlingen | 10 Jahre |
| Mehmet Göktepe | Bad Ems | 10 Jahre |
| Uwe Ohm | Köln | 10 Jahre |
| Thomas Monatsberger | Wendelstein | 10 Jahre |
| Volker Habeck | Bremen | 10 Jahre |
| Albert Höcker | Bad Wünnenberg | 10 Jahre |
| Stefanie Beer | Bad Ems | 10 Jahre |
| Sven Heer | Bad Ems | 10 Jahre |
| Harald Schmitt | Ludwigshafen | 10 Jahre |
| Werner Mock | Bad Ems | 10 Jahre |
| Boris Held | Bad Ems | 10 Jahre |
| Nicole Woelk | Bad Ems | 10 Jahre |
| Bernhard Striewe | Bad Wünnenberg | 10 Jahre |
| Marcel Brunner | Süd-West | 10 Jahre |
| Annette Dallmann | Bad Ems | 10 Jahre |
| Damir Rac | Bad Ems | 10 Jahre |
| Andreas Müller | Erfurt | 10 Jahre |
| Andreas Stockmann | Rostock | 10 Jahre |
| Isabell Beilstein | Köln | 10 Jahre |
| Nadine Manderla | Bad Ems | 10 Jahre |
| Simone Schwarz | Bad Ems | 10 Jahre |
| Brigitte Moritz | Bad Ems | 10 Jahre |
| Jörg Karlapp | Magdeburg | 15 Jahre |
| Heribert Susdorf | Bad Ems | 15 Jahre |
| Markus Hoetger | Bad Wünnenberg | 15 Jahre |
| Kurt Wirges | Bad Ems | 20 Jahre |
| Ansgar Bilo | Bad Ems | 20 Jahre |
| Regina Bilo | Bad Ems | 20 Jahre |
| Rüdiger Best | Bad Ems | 20 Jahre |
| Thomas Glaser | Berlin | 20 Jahre |
| Matthias Neubrand | Rostock | 20 Jahre |





Kompakte Bauform – maximale Leistung

Heinen + Löwenstein führt in den kommenden drei Monaten die drei neuen, kompakten Beatmungsgeräte C1, T1 und MR1 des Schweizer Herstellers HAMILTON Medical ein. C1 ist ein kompaktes Gerät für die stationäre Versorgung beatmeter Patienten mit invasiven und nicht-invasiven, differenzierten Beatmungsformen. Die gleichen beatmungstechnischen Möglichkeiten bieten T1 und MR1. Dabei ist der T1 ein spezialisiertes Gerät für den mobilen Einsatz, der MR1 für den Einsatz in MRT-Bereichen. Alle drei Geräte verfügen über eine integrierte Turbine sowie integrierte Batterien. Ein weiteres Highlight ist die intelligente Beatmungsform ASV, welche für eine individuell angepasste und sichere Beatmung fast aller Patienten sorgt.

LEONmri erweitert LEON-Produktfamilie

Die Produktfamilie LEON/LEON plus ist um ein Highlight, den LEONmri erweitert worden.

Der LEONmri wurde auf Basis des LEON entwickelt. Die Herausforderung dieser Entwicklung liegt in dem extrem starken Magnetfeld, das in unmittelbarer Nähe eines MRT-Gerätes herrscht. Zum einen muss durch Verwendung entsprechender Materialien vermieden werden, dass das Narkosegerät oder Teile des Narkosegerätes vom MRT-Gerät angezogen werden und dadurch Anwender oder den Patienten verletzen können. Dort, wo nicht auf Bauteile verzichtet werden kann, die auf das Magnetfeld reagieren, müssen diese so platziert oder abgeschirmt werden, dass weder das Narkosegerät durch das MRT, noch umgekehrt gestört wird. Es ist uns

gelingen, sowohl das komplette Leistungsspektrum, als auch die Bedienung über TouchScreen-Monitor in vollem Umfang zu erhalten.



Weiterer Ausbau der regionalen Präsenz

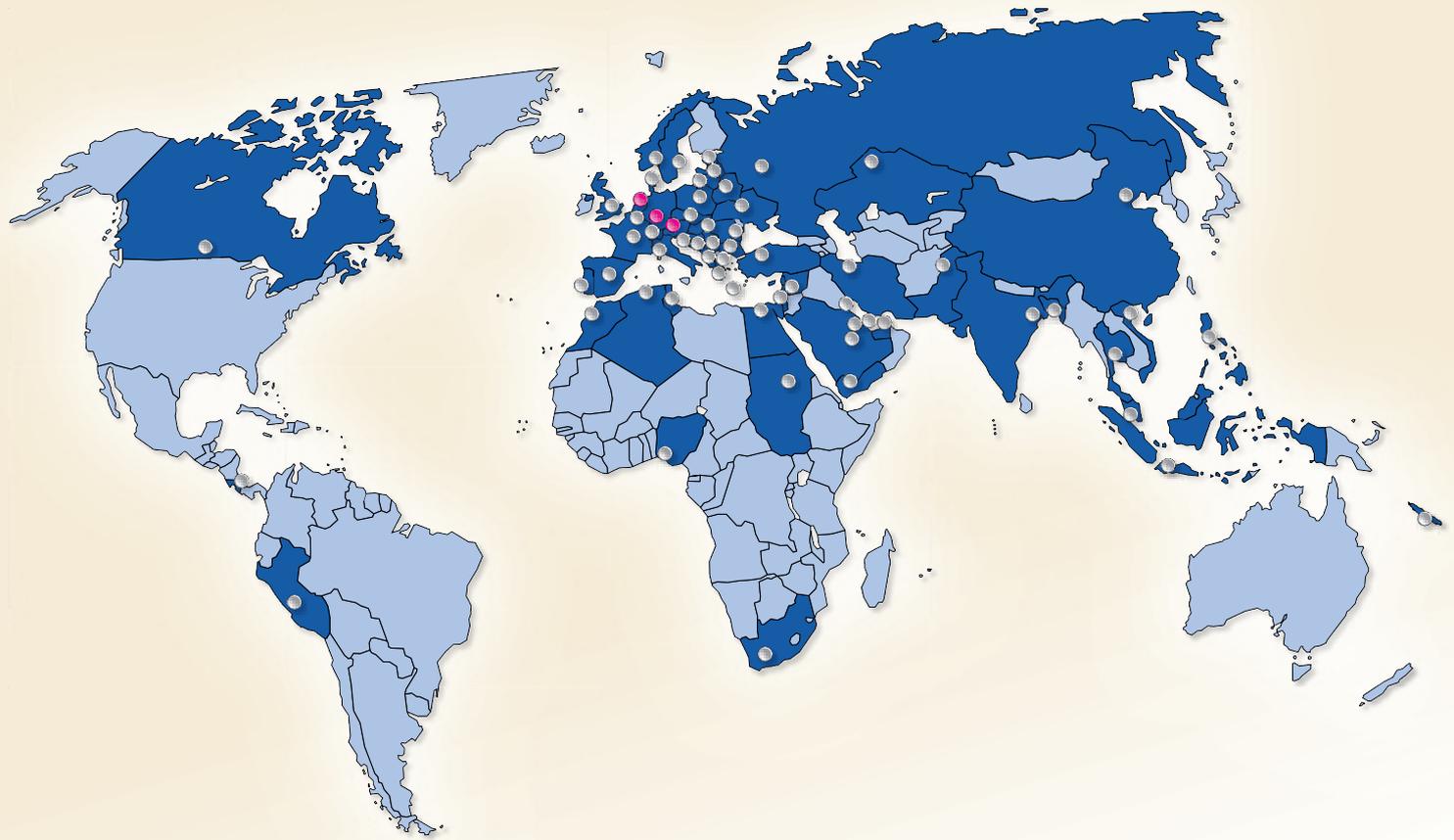
Konsequent und erfolgreich baut Heinen + Löwenstein das Netz von Niederlassungen und Schlaf-Atem-Zentren zur regionalen Kunden- und Patientenbetreuung weiter aus.

Erst kürzlich wurde die Niederlassung Köln in moderne und großzügige Geschäftsräume verlegt, um der für die stetig wachsende Geschäftstätigkeit und den 30 Mitarbeitern ein adäquates Umfeld zu schaffen. Auch in Freiburg ist bereits wenige Jahre nach Gründung der Niederlassung aus den gleichen Gründen ein Umzug notwendig. Und schließlich freuen wir uns sehr, dass unsere Firmenpräsenz nunmehr auch in Hannover erheblich ausgeweitet werden konnte. Mit mehr Mitarbeitern und neuen Räumlichkeiten wird diese neue Niederlassung eine zentrale Stellung für Vertrieb und Versorgung in Norddeutschland besitzen.

Termine

Fortbildungs- und Messeprogramm 2010/2011

| | | | |
|-------------------|---|-------------------|--|
| NOVEMBER | | | |
| 25.11.2010 | Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Hamburg | 18.02.2011 | Nicht-invasive und invasive Beatmung bei COPD, Bremen |
| 27.11.2010 | Husten-Helfen-Beatmen, Heidelberg | 24.02.2011 | Klinische Beatmung/Weaning, Köln |
| DEZEMBER | | MÄRZ | |
| 01.12.2010 | Durchführung von Polysomnografie und Polygraphie, Münster | 03.03.2011 | Klinische Beatmung/Weaning, Frankfurt |
| 07.12.2010 | Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Nürnberg | 10.03.2011 | Klinische Beatmung/Weaning, Hamburg |
| 08.12.2010 | Durchführung von Polysomnografie und Polygraphie, Oberhausen | 13.03.-17.03.2011 | 6th World Congress on Pediatric Critical Care, Sydney |
| 08.12.-09.12.2010 | Firstline-Schulung, Bad Ems | 17.03.2011 | Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Donauauf |
| 09.12.2010 | Anwendungsschulung Galileo gold/G5/C2, Dortmund | 24.03.2011 | Klinische Beatmung/Weaning, München |
| 16.12.2010 | Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Bad Ems | 25.03.-26.03.2011 | WAT Westdeutsche Anästhesietage, Bochum |
| JANUAR | | 31.03.2011 | Klinische Beatmung/Weaning, Potsdam |
| 13.01.2011 | Cheyne-Stokes-Atmung/zentrale Apnoen, Köln | 31.03.-02.04.2011 | BFM-Plenartagung 2011, Homburg |
| 15.01.2011 | Nicht-invasive und invasive Beatmung bei COPD, Dortmund | APRIL | |
| 19.01.2011 | Durchführung von Polysomnografie und Polygraphie, Mannheim | 07.04.-10.04.2011 | 52. Kongress der DGP, Dresden |
| 20.01.2011 | Cheyne-Stokes-Atmung/zentrale Apnoen, Weimar | 14.04.2011 | BiPAP/NIV, Kassel |
| 25.01.2011 | Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Bielefeld | MAI | |
| 26.01.2011 | Durchführung von Polysomnografie und Polygraphie, Kassel | 11.05.-13.05.2011 | 11. RETTmobil, Fulda |
| 24.01.-27.1.2011 | Arab Health, Dubai | 14.04.2011 | BiPAP/NIV, Kassel |
| 26.01.-29.01.2011 | Seminar Mechanische Beatmung, München | 14.05.-17.05.2011 | DAC 2011 Deutscher Anästhesiecongress, Hamburg |
| FEBRUAR | | 26.05.-28.05.2011 | 37. Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Mannheim |
| 02.02.2011 | Durchführung von Polysomnografie und Polygraphie, Dortmund | 26.05.-28.05.2011 | 19. Kongress der DIGAB im CC Berlin, Berlin |
| 03.02.2011 | BiPAP/NIV, Oberhausen | JUNI | |
| 02.02.-04.02.2011 | 6. Stuttgarter Intensivkongress, Stuttgart | 11.06.-14.06.2011 | ESA, Amsterdam |
| 10.02.2011 | BiPAP/NIV, Magdeburg | SEPTEMBER | |
| 10.02.2011 | Anwendungsschulung Galileo gold/G5/C2, Dortmund | 11.09.-13.09.2011 | HAI des DGAI, Berlin |
| 15.02.2011 | Cheyne-Stokes-Atmung/zentrale Apnoen, Münster | 11.09.-16.09.2011 | Medical Fair Asia, Bangkok |
| 10.02.2011 | BiPAP/NIV, Magdeburg | OKTOBER | |
| 10.02.2011 | Anwendungsschulung Galileo gold/G5/C2, Dortmund | 07.10.-08.10.2011 | 41. Bayerische Anästhesietage, München |
| 15.02.2011 | Cheyne-Stokes-Atmung/zentrale Apnoen, Münster | NOVEMBER | |
| | | 10.11.-12.11.2011 | 19. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin, Mannheim |
| | | 11.11.-12.11.2011 | 21. Anästhesietage Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt/Thüringen, Leipzig |
| | | 16.11.-19.11.2011 | MEDICA, Düsseldorf |
| | | 25.11.-26.11.2011 | 28. Südwestdeutsche Anästhesietage, Mannheim |
| | | DEZEMBER | |
| | | 01.12.-03.12.2011 | 25. Deutscher Kongress für Perinatale Medizin der DGPM, Berlin |
| | | 08.12.-10.12.2011 | 43. Münsteraner Anästhesie-Symposium, Münster |
| | | 09.12.-10.12.2011 | 24. Norddeutsche Anästhesietage, Hamburg |



Unsere weltweiten **Vertriebspartner**



Lebenserhaltende
Medizintechnik

Heinen + Löwenstein

Arzbacher Straße 80 • D-56130 Bad Ems • Telefon: +49 2603/9600-0 • Fax: +49 2603/960045
Internet: www.hul.de • e-mail: export@hul.de